

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 131

Dienstag, 1. November 1910

49. Jahrgang.

Von der Mur.

Marburg, 31. Oktober.

Unser nationaler Wandertäter, der Deutsche Schulverein, hat gestern nachmittags die äußerliche Feier eines Aktes begangen, welcher für uns deshalb von besonderer Bedeutung ist, weil der Deutsche Schulverein an der Sprachgrenze wieder einmal mit einer festen, zielbewussten Tat in eine Bresche sich hineingestellt hat, welche von den allslawischen Gegnern unseres deutschen Volkstumes geschlagen worden war, leider unter passiver Mitwirkung vieler unserer eigenen deutschen Volksgenossen, welche den Posten nicht verteidigten und nicht hielten, sondern in angeborener deutscher Michelhaftigkeit und Weltbürgertum den bohrenden und vorwärtsdrängenden nationalen Gegner nicht nur kampflos einziehen ließen, sondern sogar zu ihm übergangen, obwohl sie nicht einmal dessen Sprache verstehen. Unter wunderbarer, farbenglühender Herbstpracht der Laubbäume und Wälder liegt an den Berg geschmiegt das deutsche Zierberg am rechten Ufer der Mur, unferne des Knotenpunktes Spielfeld; dort ist der Gegner bereits bis zur Mur vorgeedrungen; das Seltsamste und Traurigste daran ist aber, daß es geborene Deutsche sind, welche nur ihre deutsche Muttersprache sprechen, durch unselige Betörung aber zu solcher Verkehrung der Natur gebracht wurden, daß sie an Stelle des wirklichen Slawentumes dessen nationalpolitische Geschäfte besorgen, sich mit ihm identifizieren und in ihrer deutschen Muttersprache ausrufen: Wir sind Windische! Sie sind eifriger in der vollständigen Verflawung ihrer

Kinder als der geborene Slowene in der slawischen Erziehung seiner Kinder; sie sind noch leidenschaftlicher und fanatischer für das Slawentum, als die geborenen Slawen. Zu solcher Unnatur hat man auch Bauern aus der Leibnitzer Gegend gebracht, die einst nach Zierberg einwanderten und die in ihrer politischen Naivität einst vielleicht nicht einmal wußten, daß es Windische gibt, als welche sie jetzt sich ausgeben. Wenn man zu einem von ihnen sagt, er solle nur einen Satz im windischen Idiom aussprechen — so ist er dies heute noch nicht imstande, wohl aber sagt er's deutsch, daß er ein Windischer sei! Derartige unfasbare Erscheinungen gibt es in aller Welt nur bei uns Deutschen; ihnen ist auch der große Verlust an deutschem Volkstume im steirischen Unterlande, in Krain und anderwärts zuzuschreiben. Dem Deutschen Schulvereine kann man dafür, daß er, als er über die traurige Lage in Zierberg unterrichtet wurde, sofort fest eingriff und in aller Stille die drohenden weiteren Dammbrüche an der Sprachgrenze südlich der Mur verhinderte, gar nicht genug Dank sagen. Und wenn wir im Unterlande vom großen Wandertäter Deutscher Schulverein sprechen, dann denken wir hierbei im gleichen Augenblicke an seinen Obmannstellvertreter und steirischen Referenten Herrn Doktor Baum, der mit dem tatkräftigen Hauptleitungsmitglied und Schulvereinsarchitekten Herrn Payer uns einen Damm und eine Schulfestung nach der anderen durchsetzt und errichtet. Dr. Baum setzt Dr. Wolffhardts Tätigkeit in großzügiger und intensiver Weise fort; ihm gebührt der Dank des Unterlandes, das sein und des Deutschen Schulvereines verpflichteter Schuldner ist.

Zierberg, 30. Oktober.

Von Spielfeld an ist das rechte (südliche) Murufer in einem breiten murabwärts führenden Streifen noch deutsch; nur in der Nähe von Spielfeld, in der Gemeinde Zierberg, ist das Slawentum wie mit einem stumpfen Keile, mit einer Ausbuchtung der Sprachgrenzenlinie, schon bis zur Mur vorgeedrungen. Zierberg war immer deutsch und der Nationalität nach ist es auch heute noch deutsch; die nationale Gesinnung eines Großteiles der Bevölkerung ist aber infolge der Wählerarbeit der bekannten Agitatoren eine slowenische geworden. Und so erlebt man in Zierberg das betäubende, unfasbar scheinende Schauspiel, daß deutsche Bauern, welche kein Wort slowenisch verstehen, mit einem Fanatismus, den Deutsche für ihre eigene Nation nie aufbringen, dort erklären: Wir sind Windische! Sie sind aber nicht einmal imstande, diese ihre Behauptung slowenisch aufzustellen! Die Kinder fallen freilich schon auch der sprachlichen Slowenisierung zum Opfer; wäre es noch eine Weile so fortgegangen, so würde das heranwachsende Geschlecht die Sprache seiner Eltern nicht mehr verstehen und ebenfalls Agitator des vordringenden Slawentumes werden. Es ist ein neues Verdienst des Deutschen Schulvereines, daß er, nachdem er von dieser bedrohlichen Lage in diesem wichtigen Murgebiete Kenntnis erlangt hatte, sofort den Entschluß faßte, durch die Errichtung einer deutschen Schule in Zierberg (jetzt gehen die deutschen Kinder über weite, bergige und oft miserable Wege in die slowenische Schule von St. Egidii!) der vollständigen Entdeutschung von Zierberg, welches mit Zellnitz a. M. bei der letzten Volkszählung 1600 Einwohner hatte, einen Niegel vorzuschieben.

Unter den unglaublichsten Feindseligkeiten wurde das Werk vollendet und Sonntag nachmittags fand die feierliche Eröffnung der deutschen Schule in Zierberg statt. Aus Marburg, St. Egidii, Spiel-

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

12 (Nachdruck verboten.)
„Na, da kommen Sie nur ein andermal wieder. Wenn es Sie interessiert, führe ich Sie durch das Haus und glaube, Sie werden da manches finden, was Sie mit Bewunderung und Staunen erfüllt. Das Kostbarste und Wertvollste ist zwar seinerzeit fortgeschafft worden, — mein Herr besitzt alle möglichen Sammlungen, die einen geradezu fabelhaften Wert haben —, aber es gibt immer noch genug zu sehen. Oft schon packte mich die Angst, daß die Herren Spitzbuben sich hier einschleichen und uns manches davonschleppen möchten. Aber so oft ich mit der gnädigen Frau davon sprach, sie hatte für meine Besorgnisse immer nur ein gleichgültiges Lächeln.“
„Was liegt daran“, pflegte sie zu sagen, „laß nur alles wie es ist, wohin sollen wir alle diese Sachen schaffen?“
Auf alle meine Vorschläge wollte sie nicht eingehen. Freilich, die Herrschaft könnte es verschmerzen, wenn man das Haus ausgeräumt hätte, bei solchem Reichtum läme ein derartiger Verlust gar nicht weiter in Betracht, aber mir war es eine geheime Sorge, das Haus hier so gänzlich ohne jede Aufsicht zu lassen. Nun, Gottlob, es fehlt nicht das kleinste Stück und wenn Sie wieder kommen, dann sollen Sie alles sehen.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen“, lächelte Grete „doch jetzt muß ich wirklich gehen, ich werde zu Hause gewiß schon längst erwartet.“
„Wohl von ihrem Herzallerliebsten?“ neckte der Alte mit breitem Grinsen.
Grete schüttelte stumm den Kopf. Ihre Augen umflorten sich, sie dachte mit brennendem Weh, wie oft Karl ihr früher ein Stück Weges entgegengegangen war, wie er dann wohl, wenn er sie von weitem erblickte, seine Schritte beschleunigte und sie in seinen Armen auffing, um sie zu küssen. Das war vorbei, vorbei. Sie drängte gewaltsam ihre Tränen zurück, die ihr bei dieser Erinnerung in die Augen steigen wollten; dann reichte sie ihrem neuen Freunde die Hand zum Abschied.
„Also auf Wiedersehen, vielleicht morgen.“
Der Alte sah der schlanken Gestalt nach, wie sie eilig davonschritt, und murmelte: „Scheint auch schon einen Kummer zu haben, das junge Ding, ich glaube, ich habe an etwas Schmerzliches gerührt, als ich von ihrem Herzallerliebsten sprach. Sicher ist da etwas nicht in Ordnung.“
Als Grete zu Hause anlangte, fand sie Mutter und Schwester eifrig bei der Arbeit. Sie legte Hut und Jacke ab und fragte, wie sie täglich tat: „War Karl nicht hier?“
Die Mutter nickte nur stumm mit dem Kopf. Grete faßte sie scharfer ins Auge, und es entging ihr nicht, daß sie seltsam erregt war. Ihre Hände zitterten und um den festgeschlossenen Mund suchte es wie von verhaltenem Weinen. Grete ahnte

neues Unheil und ihr Herz begann in raschen Schlägen zu pochen. Was mochte geschehen sein? Auch Liese hielt den Kopf tief auf die Arbeit gesenkt und stichelte ohne aufzusehen darauf los, als gelte es, noch heute eine ganze Ausstattung fertig zu machen. Grete fing ebenfalls zu nähen an, aber ihre Blicke wanderten immer wieder zu den beiden schweigenden Frauen hinüber, und es wurde ihr klar, daß man sich bemühte, ihr irgend etwas zu verbergen. Sie zwang sich zur Ruhe und erzählte scheinbar unbefangen von dem, was sie draußen am Nixensee gesehen, und daß das stille Haus fortan wieder bewohnt sein werde. Die beiden andern gaben nur einsilbige Antworten, so daß die Situation dem jungen Mädchen nochgerade unerträglich wurde. Sie vermochte nicht länger mehr an sich zu halten.
„Sagt doch, was eigentlich geschehen ist“, begann sie bellommen. „Weshalb wartete Karl nicht auf mich, oder warum ging er mir nicht entgegen, ihr wußtet doch, wohin ich gegangen war.“
Die Mutter senkte leise auf und Liese hob den Kopf, dann warf sie plötzlich die Arbeit weg und umschlang die Schwester mit beiden Armen.
„Grete“, sagte sie, mit Mühe das schmerzliche Zittern der Stimme beherrschend, „nimm es dir nicht allzusehr zu Herzen — vielleicht ist es am besten so, ich denke, du bist zu stolz, einem Manne nachzutruern, der deine treue Liebe nicht zu würdigen weiß, der sie verschmäht.“
Grete schaute mit großen erschrockenen Augen auf die Schwester. Sie wußte, daß die nächsten

feld, Leibnitz, Straß, Murec und anderen Orten waren gekommen, welche durch die in allen Farben des Herbstes prangenden Laubwälder und unter zahlreicher Gendarmeriebegleitung, welche unter dem Befehle des Gendarmerieleiters Hauer stand, jener Berghöhe zuströmten, auf dem sich ein Teil von Zierberg und die deutsche Schule befinden und von der das Auge eine entzückende Fernsicht über die Mur nach Norden genießt. Von der einheimischen Bevölkerung waren im Gegensatz zu den hunderten auswärtigen Gästen nicht allzu viele erschienen; sie fürchteten eingeständenermaßen den Terrorismus, dem sie von den eigenen betörten deutschen Landsleuten ausgesetzt sind. Ist doch sogar der deutsche Bürgermeister noch am Tage vor der Schuleröffnung zu den Eltern gelaufen und hat sie dahin bearbeitet, sie sollen die Anmeldungen ihrer Kinder zurückziehen und sie auch fernerhin in die weit entlegene slowenische Schule schicken!

Lehrer Herr Gordon aus St. Eghdis deutscher Schule eröffnete im Freien die Feier, während hinter Säulen, Fenstern usw. jene Zierberger, die noch nicht den Mut fanden, trotz des Terrorismus an der Feier teilzunehmen, neugierig zur großen Menschenmenge hinüberlugten. Lehrer Gordon erklärte, mit Freuden hier auf den ersten Windischen Büheln die aus Nah und Fern Gelommenen zu begrüßen. Vor uns im Norden und rechts im Osten an der Mur alles deutsch, links im Westen alles stark durchsetzt und nur im Rücken hat sich der fremdvölkische Gegner schon fest eingeknistet! Mit der deutschen Schule im bedrohten Zierberg haben wir keine Kampfburg gegründet, sondern einen Bau, dessen große Bedeutung darin besteht, daß er all das deutsch erhalten soll, was noch deutsch ist in diesem Gebiete. Redner begrüßte dann insbesondere den Regierungsvertreter Kommissär Dr. v. Polzinsky aus Marburg, ferner die Vertretungen der deutschen Schulvereinsortgruppen von Marburg, Brunndorf, St. Eghdi, Straß, Spielfeld, Murec, Ehrenhausen, Leitersberg und Leibnitz, sowie der Südmartortgruppen der genannten Orte, die Vertretung der Ortsgruppe Lichendorf, den Obmann des Schulvereinsgaues Untersteiermark, den Obmann des Leibnitzer Südmartorgaues, die Turnvereine Jahn-Marburg, Murec und Leibnitz, den Obmann des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung und Vertreter der Stadtgemeinde Marburg, den Reichsratsabgeordneten Malik, die Landtagsabgeordneten Neger und Fekler, Herrn Direktor Brel der Zierberger Pappendekelfabrik, den steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines Dr. Baum, den Schulvereinsarchitekten Herrn Payer, den Schriftleiter der Marburger Zeitung, den Bürgermeister von Straß Herrn Bucher, den Gewerbeverein von Murec, die deutschen Eisenbahnerorganisationen von Marburg, den Herrn Dr. Schormann, Bürgermeister von Murec u. v. a.

Hierauf begrüßte Herr Zechner, der Besitzer des Grundes, auf dem die deutsche Schule steht und welcher die fanatischsten und hinterlistigsten Angriffe zu erdulden hat, die Festgäste auf seinem Grund und Boden. Dr. Valentin aus Marburg sprach als Obmann des Schulvereinsgaues Untersteiermark; seine Rede klang aus in einem Hinweis auf die Zukunft und in einem Heil auf den Deutschen

Schulverein und sein jüngstes Pflegekind Zierberg. Dr. Drosel sprach als Vertreter der Stadtgemeinde Marburg, als Obmann des Deutschen Vereines und als Vertreter des deutschen Volksrates für Untersteier. Wir befinden uns hier, sagte der Redner, auf uraltem deutschen Boden, der unserem Volke hier verkrüppelt wurde, dessen Geltung von nun an aber wieder steigen wird. Redner feierte besonders die Herren Dr. Baum und Schulvereinsarchitekt Payer. Architekt Payer dankte dem Baumeister Schmidt aus Ehrenhausen und seinen Arbeitern; insbesondere aber dankte er dem Abgeordneten Malik, der mit Rat und Tat zur Seite gestanden sei und der es ermöglicht habe, daß die Schule nach so kurzer Frist so schnell eröffnet werden konnte. Redner dankte weiters Herrn Gordon und richtete an die Öffentlichkeit den Appell, den Deutschen Schulverein, der ganz Österreich umspannt, nach Kräften zu fördern, denn nur dann kann er seine Aufgaben ganz erfüllen. Sodann übergab der Redner den Bau und den Schlüssel des Schulhauses dem Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum. Doktor Baum führte aus: Ein Jahr ist's her, seit ich ebenfalls in den Windischen Büheln stand; damals haben wir in St. Leonhard W. B. eine deutsche Hochburg, die deutsche Schulvereinschule, eröffnet. An meiner Seite kämpfte ein wackerer Kämpfer, der auch diesmal, in Zierberg, ein gar treuer Gefährte war: mein Freund, der Reichsratsabgeordnete Malik, welcher nicht nur die politischen und wirtschaftlichen Interessen seines Wahlkreises vertritt, sondern auch in anderen Gauen ein treuer und eifriger Förderer unserer Schutzvereine ist. (Lebhafte Beifall.) Gegen Herrn Zechner gewandt: Gegen Sie, Herr Zechner, als Besitzer dieses Grundes, der ihn uns gab für die deutsche Schule, wird eine wilde Hege geführt; fürchten Sie sich nicht, daß wegen der deutschen Schule Ihnen etwas geschehen kann, denn die mächtige Hand des Deutschen Schulvereines wird Sie schützen und schirmen! (Lebhafte Beifall.) Dr. Baum gedachte sodann dankend der Marburger Zeitung für die Unterstützung des Deutschen Schulvereines im Unterlande.

Seit den fünf Jahren, in welchen ich der steirische Referent des Deutschen Schulvereines bin, bin ich im Unterlande nirgends so kräftig unterstützt worden, als durch die „Marburger Zeitung“. Ihr und ihrem anwesenden Schriftleiter Herrn Norbert Jahn spreche ich hiemit den treudeutschen Dank des Deutschen Schulvereines aus. (Lebhafte Heilrufe.)

Hierauf fuhr Dr. Baum fort: Es ist eigentlich traurig, daß der Schulverein im deutschen Zierberg eine Schule errichten muß. Slowenische Zeitungen haben erklärt, daß nicht nur die Drau, sondern auch die Mur ihnen gehören müsse; wir aber erklären: Die Mur ist Deutschsteiermarks Strom und nicht Deutschsteiermarks Grenze! (Großer Beifall.) Tiefer nach Süden hinein reicht deutsches Volkstum und das müssen wir erhalten und festigen. Zum Oberlehrer Bresnik gewendet, dem er den Schlüssel der Deutschen Schule überreichte, fuhr Dr. Baum fort: Sie werden, Herr Schulleiter, hier kein leichtes Wirken haben. Ihnen sind die Kinder eines halb verloren gewesenen Postens anvertraut; trachten Sie, daß unsere deutschen Kinder stets ein-

gedenk bleiben ihrer deutschen Abstammung. Klein ist unsere Schule, aber sie soll sich als starke Festung erweisen. Auf unser Liebstes was wir haben, auf unser deutsches Volkstum, ein kräftiges Heil! (Stürmische Zustimmung und Heilrufe.) Schulleiter Herr Bresnik hielt sodann eine Ansprache, welcher die Besichtigung der Schule folgte. Drinnen hielt der Schulleiter wieder eine Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch auf den Monarchen ausklang. — Hierauf wurde die Feier wieder im Freien beendet. Abg. Malik dankte insbesondere den deutschen Frauen und Mädchen, die nach Zierberg kamen und schilderte sodann, wie hier die Verstawung durch Verheiratung der rein deutschen Besitzer mit Sloweninnen gefördert wurde; die Folgen zeigen sich an den Kindern. Nun aber wird es anders werden mit unserer Jugend. Wenn man Luttenberg, Rablersburg, Murec, Spielfeld, dann südwärts Marburg, Pragerhof, Bettau und Friedau mit einer in sich völlig geschlossenen Linie verbindet, dann sehen wir einen Kranz von blühenden deutschen Städten und Märkten. Und die von diesem Kranze umschlossene slowenische Bevölkerung ist stark durchsetzt mit ansehnlichen deutschen Minderheiten, deren Hauptpunkt unser deutsches St. Leonhard ist. Zierberg müßten wir nicht erst wiedergewinnen, wenn wir es nicht vergessen hätten. Wir werden aber von nun an unser Zierberg in die liebevollste nationale Pflege nehmen müssen. Und für den Schulbesuch wird uns der Winter, werden uns die schlechten weiten Wege, welche die Kinder bisher nach St. Eghdi zur slowenischen Schule wandern mußten, die eindruckvollsten Bundesgenossen sein. Und wir werden auch für die Bekleidung und Beschuhung armer Kinder sorgen und es müßte doch wunderbar sein, wenn deutsche Eltern ihren Kindern solche Wohltaten vorenthalten würden. Abg. Malik richtete dann ebenfalls an die Öffentlichkeit den Appell, den Deutschen Schulverein allerorts zu fördern; nur wer mit ihm gearbeitet hat, weiß, was er uns bedeutet! Aber auch der Südmart solle nicht vergessen werden, die auch ihrerseits in Zierberg eingreifen müssen. Wir sind nicht hieher gekommen um zu raufen, sondern um unser deutsches und teilweise schon verloren gegangenes Volksgut zu erhalten. Heil dem Deutschen Schulvereine, Heil der Südmart! In den großen Beifall, der diesen Worten folgte, mengte sich — es war dies erhebend und rührend zugleich — der Gesang der Kinderstimmen, welche das deutsche Weibelied anstimmten: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“, während vom Schulhause heraus weihvoll die Töne des Harmoniums den Gesang der Schulkinder begleiteten.

Als letzter Redner sprach sodann der Obmann der Schulvereinsortgruppe Murec, Herr Dr. Krautgasser. Er schilderte, wie einst die Schule in Süßenberg entstand, das ebenfalls der vollständigen Slawisierung anheimzufallen drohte; unter unglücklichen Schwierigkeiten konnte die deutsche Schule in einem armseligen Bauernhause ohne Bänke und ohne dem Notwendigsten untergebracht werden; bei der Eröffnung war kein einziger Süßenberger anwesend. Heute aber wird die deutsche Schule von 190 Kindern besucht. Damals sagte zu mir ein (slowenischer) Geistlicher: Wie können Sie Herr Doktor, der Sie als humaner Mann bekannt sind, solchen Unfrieden anstiften? Und ich ging dann wieder nach Süßenberg, um die Unzufriedenen zu suchen, fand aber keine, mit Ausnahme solcher, welche nach kanonischem und bürgerlichem Recht gar keine Kinder haben sollen! (Stürmischer Beifall.) Redner verwies noch darauf, daß der Kaplan von Maria-Schnee aus slowenisch-nationalem Eifer in der deutschen Schule nur slowenisch den Unterricht erteilte, bis ihm das gelegt wurde. Dr. Krautgasser erörterte dann noch den einstigen deutschen Schulbau in Lugaß, bei dem es ähnlich zugeht und schloß mit dem frohen Ausblicke in die Zukunft, daß sich auch hier in Zierberg einst ein großer Schulhausbau erheben wird an Stelle des jetzigen kleinen. (Lange währendender Beifall.) Damit war die Feier beendet. Die Volksversammlung im Freien stimmte spontan die Wacht am Rhein an, deren machtvolle Töne weithin drangen in die Häuser, Wälder und Herzen. Dann kam der Abmarsch, teils nach St. Eghdi zur Bahn, teils nach Spielfeld, Murec usw. Jene, die zur Mur den Berg hinabstiegen, konnten noch ein trauriges Schauspiel erleben. Als sie neben der tief verbotenen Bergstraße ruhig den breiten Nebenpfad hinabschritten — weiter rückwärts eine Gendarmerieabteilung, die nach Graz zurückfuhr, während andere Gendarmen teils im Orte

Minuten ihr eine schreckliche Gewißheit bringen würden. Trotzdem sie es schon seit längerer Zeit ahnte, traf es sie doch mit vernichtender Gewalt. Ein Bittern lief durch ihren schlanken Körper und der leidende Zug in ihrem Gesicht trat schärfer hervor.

„Bitte sage mir die Wahrheit, Liese! Was wollte Karl, hat er dir etwas an mich aufgetragen?“

„Ja, er wird morgen wiederkommen und es dir selbst sagen, er beabsichtigt nämlich — eine Reise um die Welt zu machen, die ihn auf unbestimmte Zeit von hier fernhält. Reisen sei heutzutage notwendig, erklärte er und da er noch nie hinausgekommen sei, so müsse er das Veräumte nachholen. Das sel er sich selbst schuldig. Und da du wegen deines leidenden Zustandes vorläufig an eine Heirat nicht denken dürftest, er aber von seiner Mutter fortwährend gedrängt werde, so — hielt er es für das Beste und vernünftigste, die Verlobung aufzulösen. Wenn er heiratete, so wolle er eine gesunde Frau und keine kranke. Er sprach noch so allerlei, als hätten wir ihm verheimlicht, daß du leidend bist; mich packte etwas wie Ekel vor diesen Ausführungen — Grete, ich glaube er hat dich nie geliebt, sonst könnte er die Sache nicht so kühl und geschäftsmäßig behandeln. Er sagte aber, er wolle

in Frieden von dir gehen, deshalb will er dir persönlich seine Gründe auseinandersetzen.“

Grete hatte die Hände vor das Gesicht geschlagen. Sie weinte bitterlich. Die beiden andern störten sie nicht. Sie wußten und fühlten, daß es am besten war, man ließ sie gewähren, bis der erste Schmerz überwunden war. So verging eine eingekehrte Weile. Endlich hob Grete den Kopf.

„Mutter“, flehte sie, „wenn Karl morgen kommt, bitte, gib ihm den Ring zurück und Sorge dafür, daß ich ihn selbst nicht mehr zu sehen brauche. Wozu diese unnütze Dual?“

Still streifte sie den Ring vom Finger und legte ihn auf den Tisch. Die Mutter versprach, alles zu besorgen. Es war rührend anzusehen, wie tapfer die geängstigte Frau sich zeigte, obwohl sie vor Leid fast verging. Sie, die meist still dasaß, die so selten lachte, sie ersann heute alle möglichen Geschichten. Sie wurde ganz gesprächig. Grete hielt sich nur mühsam aufrecht. Sie fühlte sich so elend, so müde. Sie sehnte sich darnach, allein sein und ihren Schmerz ausweinen zu dürfen. Aber sie wollte nicht zeigen, wie gebrochen sie war. Und sie blieb standhaft. Nur als die Mutter mit dem einfachen Abendbrot kam, weigerte sie sich, zu essen. Denn das ging beim besten Willen nicht. Forts. folgt.

blieben, teils mit anderen Teilnehmern nach Sankt Eghdi abstiegen — wurden sie von einem deutschen Besitzer und dessen besseren Hälfte, deren Haus oberhalb der Straße am Berge liegt, in der fanatischsten und unflätigsten Weise beschimpft. Deutsche Bagage, Deutsches Gefindel usw. wurde von den slowenisch betörenden, reindeutschen Eheleuten Hammer auf die abwärts Schreitenden in förmlich fanatisiertem Zustande herabgeschrien. Nur der Besonnenheit der Heimkehrenden war es zu danken, daß hierbei nichts Ärgeres geschah. Ein Gendarm begab sich zum Hause und nahm den wild Schreienden über Intervention des Abg. Malik das Nationale ab. Sie werden sich natürlich vor dem Strafgerichte zu verantworten haben. Diese Szene übte auf alle Anwesenden einen tieferen Eindruck aus, als alle Reden bei der Eröffnungsfeier; sie zeigte, wie arg die Verlehrtheit der Natur und des Blutes bei so manchen rein deutschen Bierbergern durch die slowenische Agitation bereits geworden ist und daß es die allerhöchste Zeit war, daß der Deutsche Schulverein kräftig eingriff.

Bei der Mür verabschiedeten sich die wackeren Murecker, während die anderen im Gasthause Stelzer in Spielfeld die Züge erwarteten. Abg. Malik fuhr nach Wien, Schulvereins-Architekt Herr Bayer nach Graz.

Eigenberichte.

Gilli, 28. Oktober, (Hugo Wolf-Feter.)
Der Gillier Musikverein veranstaltet am 6. d. M. im großen Konzertsaal des „Deutschen Hauses“ zum Gedächtnis des 50. Geburtstages Hugo Wolfs ein Festkonzert unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Karl Paul Seifert und unter Mitwirkung des Herrn Hermann Jessen, Opernsängers aus Graz, Herrn Dr. Heinrich Potpeschnigg (Klavierbegleitung), des Grazer Männergesang-Vereines, des Gillier Männergesang-Vereines und des Gillier Männergesang-Vereines „Liederkränz“. Das Gillier Musikvereinsorchester ist auf 65 Ausführende verstärkt. Zur Aufführung gelangt: Die sinfonische Dichtung „Penthesilea“, 10 Lieder (mit Klavier und mit Orchester) und der Hymnus „Dem Vaterland“ für Männerchor und Orchester. Beginn und Ende des Konzertes (6 bis 8 Uhr) sind derart angelegt, daß sowohl von Graz, Marburg und Pettau, als auch vom Süden (Laibach, Steinbrück) die Hinfahrt mit den Nachmittags Schnellzügen (Eilzug von Graz, Postzug von Laibach), die Rückreise abends 8 Uhr 44 Min. bzw. 11 Uhr 32 Min. (nach Norden) und 9 Uhr 49 Min. (nach Süden) erfolgen kann. Karten zum Preise von 7 Kronen 1. bis 3. Reihe), 6 Kronen (4. bis 11. Reihe), 3 Kronen (12. bis 14. Reihe) und 2 Kronen (Galeriestib) sind im Vorverkauf bei Franz Krick, Gilli, Bahnhofgasse (gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme erhältlich. In Graz, Marburg, Pettau und Laibach findet der Karten-Vorverkauf durch die Firmen Karl Tandler, Graz, Herrngasse Nr. 7, Josef Höfer, Marburg, Schulgasse Nr. 2, Max Wegschaidler, Pettau, und Richard Drischel, Laibach, statt.

Tagesneuigkeiten.

Zu Land nach Indien. Voll Spannung wird das Erscheinen des neuesten Werkes von Sven Hedin erwartet. Sein Titel ist: Zu Land nach Indien durch Persien, Seistan, Beludschistan. Von Sven Hedin. Mit etwa 300 Abbildungen, sechs bunten Tafeln, drei Panoramen und zwei Karten. In zwei Bänden elegant gebunden 20 Mk. Auch in 26 Lieferungen zu je 50 Pf. Copyright 1910 by F. A. Brockhaus, Leipzig. Der Schriftsteller Hermann Bahr sagt über Hedins „Transhimalaja“: „Da kommt ein Geograph und beschämt alle Dichter! Indem er ganz einfach seine Wanderungen in Tibet zu erzählen meint, wird's ihm unter der Hand ein vollkommenes Kunstwerk.“ Ein solches Kunstwerk ist auch das soeben erscheinende Buch. Die Abbildungen sind nach Hedins Photographien und nach seinen prächtigen Porträtskizzen und landschaftlichen Zeichnungen hergestellt und zeigen zum großen Teil Gegenden, die früher niemals photographiert worden sind. Außerdem enthält das Werk sechs künstlerische bunte Tafeln, drei große farbenreiche Panoramen und zwei ausführliche Karten des durchkreisten Gebiets nach Hedins eigenen Aufnahmen. „Zu Land nach Indien“ ist ein Geschenkwerk von hohem, dauerndem Wert, ein Buch, das jedem empfohlen werden kann.

Das Mörderkloster von Czestochau.
Die Auslieferung des in Skralau verhafteten Vater Maczoch an die russische Behörde wird nach Erledigung der Formalitäten erst Mitte November stattfinden. Der Chef der Warschauer Kriminalpolizei bezeichnet ihn als einer der abgefeimtesten Verbrecher, der ihm je begegnet sei. Maczoch sei im Gefängnisse so guter Dinge, als ob er gar keine Ahnung von der Größe seines Verbrechens hätte. Helene Maczoch hingegen hat sich die Rolle einer Buhlerin zurechtgelegt. Sie weiß übrigens, daß ihr Schicksal zum großen Teile davon abhängt, ob es gelingen wird, den Diener Maczochs, Zalog, zu ergreifen, da sich sonst ihre Teilnahme an der Vererbung des Madonnenbildes wohl schwerlich nachweisen ließe. Sie glaubt, daß Zalog sich in Sicherheit befindet. Die russische Regierung beabsichtigt eine ganze Reihe von Maßregeln gegen die bisherige Verwaltung der Czestochauer Gnadenkirche durchzuführen. Die jüngst von dem Bischof von Kalisch getroffenen Anordnungen werden aufgehoben, die von ihm mit der Verwaltung des Klosters betrauten Weltgeistlichen müssen Czestochau verlassen. Die Klosterbücher und Klosterstücke wurden in Anwesenheit des Gouverneurs von Petrikau und eines Petersburger Ministerialdelegierten versiegelt.

Nadeln im Gehirn. Im Gefängnis in St. Pölten ist ein Raubmörder gestorben. Bei der Obduktion wurden in seinem Gehirn zwei sechs Zentimeter lange Nadeln gefunden. Der Mörder hat sie sich selbst in den Kopf getrieben.

Aus klerikalen Schriftleitungen. In der klerikalen „Westdeutschen Volkszeitung“ war zu lesen: „Berlin, 5. Oktober. Der Wirkliche Geheimrat Prof. Dr. v. Lehden ist heute hier gestorben. (v. Lehden ist besonders durch die Erfindung der nach ihm benannten „Lehdener Flasche“ in weitesten Kreisen bekannt geworden. Die Red.)“ — Das klerikale Blatt hat also den am 5. Oktober 1910 verstorbenen großen Berliner Mediziner mit dem Erfinder der 1745 zuerst von dem Dompropst v. Kleist und von einem Forscher in Leiden hergestellten „Lehdener Flasche“ verwechselt. — Eine schwere Blamage ist auch der klerikalen Wiener „Reichspost“ vor einigen Tagen auf ihrem eigenen Gebiete passiert. Sie teilte mit, daß an die Stelle des bisherigen päpstlichen Gesandten in Wien, Granito di Belmonte, der Abt des Benediktinerklosters Maria Einsiedeln, Kolumban Beugger, treten wird. Dieser Abt ist aber schon vor beiläufig vier Jahren gestorben.

„Kodani“. Der Reichtum der tschechischen Sprache ist — schreibt die „Böhm. Ztg.“ — erstaunlich. Die Tschechen können zwar sprachlich „Bein“ und „Fuß“ nicht unterscheiden (ebenso wenig wie „Bermunft“ und „Berstand“), da sie für beides nur eine Bezeichnung haben, um so reicher ist ihre Sprache aber an Eigennamen und in dieser Beziehung machen sie an ihren Grenzen keineswegs halt. Daß sie für alle deutschen Städte längst rein tschechische, für uns oft unlösbare, beziehungsweise unaussprechliche Namensbezeichnungen haben, ist bekannt; dabei blieb jedoch ihre „nationale Eroberung“ nicht stehen, sie griff neuestens noch weiter hinaus. So ist „Venedig“ in „Venatet“ umgetauft (wohl ein Duzend kleiner tschechischer Orte trägt denselben Namen); in letzter Zeit erfuhren wir, daß auch Dänemarks Hauptstadt eine tschechische Bezeichnung gefunden hat: „Kodani“! So soll fortgeführt werden, „denn andere Kulturvölker ändern ebenfalls die Ortsnamen“ — wenn auch nur ausnahmsweise und mit wenigen Schriftzeichen...

Raubmörder Dick verhungert. Der Nürnberger Raubmörder Heinrich Dick ist im Kreisgerichtsgefängnis in St. Pölten gestorben. Es liegt Selbstmord durch Verhungern vor. Dick hatte seit acht Tagen jede Nahrungsaufnahme verweigert und mußte künstlich ernährt werden; doch gelang es den Ärzten nicht, ihn am Leben zu erhalten. Er ging an völliger Erschöpfung zugrunde. Dick hat bekanntlich in Nürnberg seine Geliebte ermordet und sollte nunmehr nach Deutschland ausgeliefert werden.

Der eingesperrte Richter. In Graz waren vor einigen Tagen dem Landesgerichtsrat Dr. Wittmann mehrere Häftlinge vorgeführt worden. Eben sollte die Verhandlung beginnen, da sprang ein Häftling mit einem Saße zur Tür hinaus, drehte den Schlüssel um und suchte das Weite. Richter, Schriftführer und Aufseher aber saßen mit den anderen Häftlingen in der Zelle, und es wahrte eine geraume Weile, bis sie von der Straße einen Befreier in der Gestalt eines Rauchsanglehrers, welcher den Portier holte, hinausrufen konnten. Der

Entsprungene hatte den Herren von der Straße noch ein „Lebewohl“ hinaufgerufen. Mehrere Tage erfreute er sich der Freiheit, bis ihn die Gendarmerte wieder erwischte.

An das deutsche Volk der Alpen- und Donauländer! Deutsche Volksgenossen der Stadt Marburg!

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.“
Schiller.

Als durch unsäglich große Verluste an deutscher Erde und deutschem Einflusse in Osterreich unser aus tausend Wunden blutendes Volk bereits so geschwächt schien, daß unsere Gegner schon den Plan gewaltfamer Niederringung zu verwirklichen suchten, da fing man an, die Mahnrufe zu hören. Die volkstreuere Männer erschallen ließen. Doch der anfänglichen Betätigung völkischer Arbeit fehlte eine einheitliche Richtschnur, um jede Gabe auf dem Altar der Volksliebe, jede schaffensfreudige Hand an rechter Stelle zu verwenden. Es mangelte vorerst auch an einer völkischen Disziplin, die dahin wirkt, daß jeder freudig dort mitschafft, wo es gilt, der ärgsten Gefahr mutig entgegenzutreten. Prunkvolle Feste, phrasenreiche Redensarten konnten keine wirkliche Abhilfe völkischer Not bringen. Das Ziel der Südmart war es darum von jeher, durch eine stamme Gliederung, durch völkische Zucht, durch hingebungsvolle Opferwilligkeit, dauernde Werke deutscher Abwehrrarbeit zu errichten. Diesem großen Gedanken dient auch die Schaffung des

allgemeinen National-Feiertages für die Donau- und Alpenländer,

zu welchem der Geburtstag unseres deutschesten Dichters, unseres Schiller, bestimmt wurde.

Aber nicht in rauschenden Festen, lönnendem Wortgellingel soll der Schillertag gefeiert werden, sondern, dem Ernst der Zeit geziemend, in stiller Betätigung deutschen Opfersinnes.

Den Brüdern im bedröhten Land
Warmfühndendes Herz, hilfreiche Hand!

Dies sei unseres Schillertages Grundgedanke.

Wer deutsch ist und fühlt, mag an diesem Tage jährlich je nach seinen Verhältnissen eine Liebesgabe für unsere so schwer ringenden Volksgenossen in den nationalen Kampfgebieten widmen. Die Wunden, die der Haß dort schlägt, soll unsere Liebe heilen. Aus den Spenden wollen wir einen Wehrschah aufbringen, aus dem wir alljährlich einige Schiller-Denkmalerrichten wollen, Schiller-Denkmalerr, die nicht als Standbild bloßer Zierde, eitlem Denkmalsucht dienen, nein, die Schiller-Denkmalerr der Südmart sollen in deutschen Festungsbauten, in unvergänglichen Schöpfungen deutscher Schubarbeit an der Sprachgrenze bestehen. Sicherung deutschen Besitzstandes und Erwerb ehemaligen deutschen Eigentums sollen die Taten sein, die aus dem unsterblichen Wirken Schillers erblühen, getreu seinem Worte: „Unser ist durch tausendjährigen Besitz der Boden!“

Wer sich zum deutschen Volke zählt, wer durch ein Werk der Volksliebe danken will für den unverfägbaren Born deutscher Geisteskraft, die aus den Dichtungen Schillers die Gestalt einer ganzen Welt befruchtet, der trage am Schillertage einen Baustein bei zur Sicherung deutschen Volkstums in Osterreichs Grenzen.

Der akad.-nat. Arbeitsauschuß, Graz.

Die Hauptleitung der Südmart.

Die Marburger Südmart-Ortsgruppen.

Marburger Nachrichten.

Josef Wurzer †. Sonntag um 6 Uhr abends starb nach langem Leiden im 61. Lebensjahre ein alter, wackerer Marburger Bürger: der Haus und Realitätenbesitzer Herr Josef Wurzer. Der Verschiedene war eine allgemein hochgeachtete und geschätzte Persönlichkeit; in seinen gesunden Tagen stellte er sich auch gerne in den Dienst der Allgemeinheit, bis ihn, es datiert dies schon geraume Zeit zurück, ein schweres Leiden darniederwarf, von dem er sich nie ganz erholen konnte, bis plötzlich der Tod mit rauher Hand zugriff und ihn aus dem Leben riß, das dem Leidenden in den letzten Jahren ohnehin keine Freuden mehr bieten konnte. In seinem Berufsleben als Fleischer und Selcher war er ein äußerst tüchtiger Kaufmann; im Gemeinderate, dem er durch die drei Jahre der verflossenen Gemeinderatsperiode

angehörte, ergriff er in allen Fragen, welche dieses Gewerbe, die Verhältnisse im Schlachthofe usw. betrafen, oft das Wort, wobei er auch in sehr temperamentvoller Weise auftreten konnte, wenn er eine Gegnerschaft fand, die sich gerade bei jenen Interessenten, die er als Vertrauensmann der Fleischer zu vertreten hatte, erfahrungsgemäß oft geltend machen. Josef Wurzer war auch durch längere Zeit Vorstand der Fleischergenossenschaft; wegen seines Leidens mußte er vor einigen Jahren notgedrungen sein Gewerbe aufgeben. Auch im Verzehrungssteuerabfindungsveretne war Josef Wurzer eifrig tätig; nach dem Tode des Herrn Schosteritsch wurde er der Repräsentant dieses Vereines. Sein gutes Herz war überall bekannt und von Wohltätigkeitsvereinen geschätzt. Dabei war er ein kerndeutscher Mann, dessen Hirscheiden überall wohl das innigste Beileid auslöst. Das Leichenbegängnis findet Dienstag um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Herrngasse 28 aus statt; die Beerdigung erfolgt in der Familiengruft am Stadtfriedhofe. Die weitesten Kreise werden dem Dahingeshiedenen ein treues Angedenken bewahren.

Theateraufführung in Brunnorf. Am 5. d. M. um 8 Uhr abends findet im deutschen Kindergarten in Brunnorf zu dessen Gunsten eine Theateraufführung statt. Dem Stücke „Des Meisters Ehre“ gehen zwei Festgedichte voraus, deren Titel „Willkommen“ und „Eris“ sind. Die Preise sind so gering bemessen, daß wohl jedermann instande sein wird, in Anbetracht der ernstesten Sache sein Scherflein beizutragen.

Panorama International. Ins bairische Hochgebirge führt uns diese Woche das Panorama im Martinzhofe. Die malerischen Szenerien, die mächtige Bergwelt, die romantischen Seen erfreuen das Auge des Beschauers, es ist daher ein Besuch recht lohnend und ersetzt eine Wanderung dort, welche gewiß nicht gar viele zu unternehmen in der Lage sind. Man möge sich daher diesen billigen Genuß nicht entgehen lassen. Geöffnet ist das Panorama täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Die Reviere des Fischerei-Bezirksvereins Marburg. Der Fischerei-Bezirksverein hat, einerseits um den zahlreich geäußerten Wünschen der Mitglieder nach Fischereigelegenheit gerecht zu werden, andererseits um durch rationelle, die Fischbestände hebende Bewirtschaftung nach außen hin ein nachahmenswertes Beispiel zu geben, nachstehende Fischereireviere ab 1. Jänner 1911 gepachtet. Forellenbäche: 1. Trofnerbach ober Saldenhofen; 2. Saldenhofener- oder Kirchenbach; 3. Wuchererbach bei Wuchern-Mahrenberg; 4. Pnebacherbach unter Reifnig-Fresen; 5. Frejener-Bach bei Fresen; 6. St. Oswald-Bach; 7. Eshermenigzen-Bach unter St. Oswald; 8. Ehgartenbach unter Wuchern-Mahrenberg; Reifniger-Bach bei Reifnig-Fresen; Jaunegger-Bach ober St. Oswald. Draureviere: 1. Von Unter-Drauburg bis Reifnig-Fresen, rechtes Ufer. 2. Vom Ehgartenbach bei Mahrenberg bis zum Eshermenigzenbach bei St. Oswald, linkes Ufer. 3. Vom Reipöbich bei Zellnitz bis zum Habidenbach linkes Ufer. 4. Im Gebiete der Gemeinde Brunnorf, rechtes Ufer. 5. Im Stadtgebiete von Marburg, beide Ufer. 6. Unter dem Schlapsenberg, von der Stadtgrenze bis zum Grundbesitz des Herrn König (beschränkte Kartenausgabe). Um den Fischbestand in den Forellenbächen zu heben und auf guter Höhe zu erhalten, werden dieselben alljährlich mit gegen 20.000 Stück Jungbrut besetzt, zu jedem derselben je nach Größe und Länge des Wasserlaufes nur 1 bis 4 Angelfischer zugelassen, die an eine jeden Mißbrauch ausschließende Sportordnung gebunden sind und wird strenge Aufsicht geübt werden. Schriftliche Vormerkungen auf Fischerarten sind an den Verein erbeten und werden bis 1. März 1911 angenommen. Wenn die Zahl der Vormerkungen nur von ordentlichen Mitgliedern die für den betreffenden Bach festgesetzte Maximalzahl überschreitet, entscheidet das Los. Ein Mitglied kann sich auch auf mehrere Bäche vormerken lassen, doch erhält es eine Fischerkarte für zwei oder mehr Bäche nur dann, wenn dadurch kein anderer Bewerber, der womöglich wenigstens eine Karte erhalten soll, verkürzt wird. Die Zuwendung der Fischerkarten wird in der ersten Hälfte des März in denkbar gerechtester Weise durch den Ausschuß in öffentlicher Vereinsversammlung erfolgen. Die Ausgabe von Fischerarten für die Drau (für die Reviere 4 und 5 auch an unterstützende Mitglieder) ist vorläufig eine unbeschränkte und kann über schriftliche oder mündliche Anmeldung beim Vereinsauschuß jederzeit erfolgen. Nähere Auskünfte über Preise der Fischer-

arten, Sportordnung zc. werden bereitwillig schriftlich oder mündlich erteilt, am besten an den allgemein zugänglichen Vereinsabenden, die am ersten Freitag jedes Monats in Schneiders Gastwirtschaft zum Zwecke von Vereinsmitteilungen und allgemeiner Aussprache stattfinden und bei denen alle Mitglieder und solche, die es werden wollen, herzlich willkommen sind.

Wegen des Feiertages, welcher die Ausgabe der Marburger Zeitung schon Montag erfordert, erscheint die heutige Nummer im geringeren textlichen Umfange.

Kinematographentheater. Für den Allerheiligentag hat die rührige Direktion des Bioskop im Saale „Zur Stadt Wien“ ein besonderes Programm bestimmt, welches nur an diesem Tage in vier Vorstellungen, um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr zur Vorführung kommt. Es kommen wieder nur Neuheiten zur Vorführung, unter welchen sich die interessantesten Naturaufnahmen: der Niagara-Wasserfall und Mahlzeit einer Riesenschlange, das religiöse Schauspiel „Der Blinde von Jerusalem“ (aus der Zeit Jesu), das Drama „Der Schuß“ (deutscher Kunstfilm), die kunstvolle Farbenphotographie von Pathé Freres: „Wie du mir, so ich dir“, ein realistisch-schauspielerisches, die humoristischen Trickbilder „Die Zauberhüte“, sowie die beiden Schlager „Der kostbare Hut“ und „Originelle Rache“ befinden, also eine viel Unterhaltung versprechende Auswahl. An den nächsten drei Wochentagen wird das schon erwähnte erste große Programm gebracht und beginnen die Vorstellungen um 8 Uhr.

Spende. Für die arme Postamtsdienerswitwe spendete A. 2 Kronen.

Von der Geflügelausstellung. Die Geflügelausstellung in Göß' Brauhausgartenveranda, die Samstag vormittags eröffnet und Sonntag abends geschlossen wurde (wir haben bereits in der letzten Samstag-Nummer einen ausführlichen Bericht gebracht), wurde von rund 1200 zahlenden Personen besucht. Dem von uns Samstag veröffentlichten Prämienverzeichnis ist noch folgendes nachzutragen. Die Filiale Arnfels der Landwirtschaftsgesellschaft erhielt für ihre Kollektivausstellung herrlicher Hühner und Enten, Herr Josef Rohmann für Kaninchen, die Herren Sebastian Scherrer und Wilhelm Abt für ihr Mastgeflügel und Herr Alois Mahold für die Dorking-Kreuzung Ehrenturkunden; Frau Harpy bekam eine Ehrenturkunde und einen Geldpreis. Die ausgestellten gesperberten Steirerhühner des Herrn Edward Scheuch, sowie die weißen des Herrn Josef Rohmann standen außer Preisbewerb. Weiters stellte noch außer Wettbewerb Herr Direktor Kummer seine beiden herrlichen Stämme: Steirerhühner und Wirtschaftshühner. Als Preisrichter hatten gewaltet die Herren Direktor Ferdinand Kummer, Alfred Ritter von Rohmannit, Edward Scheuch und Friedrich Schmidt.

Der Deutschvölkische Verband „Drauwacht“ bringt seinen geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß der nächste Tanzschulabend nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag den 3. November stattfindet und werden die Mitglieder höflichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Schaubühne.

„Minna von Barnhelm“. Ein übervolles Haus begrüßte jubelnd das erste deutsche Lustspiel, das der Zeit nach, das erste seiner Bedeutung wegen. Lessings Dichtung ist in jeder Beziehung ein treues

Abbild seiner vielbewegten Zeit. Groß war der Eindruck auf seine Zeitgenossen, groß blieb der Eindruck bis in unsere Tage, also eine Dichtung, die, wie nicht bald eine andere, das Epitheton „klassisch“ verdient. Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet und machte sowohl dem Spielleiter Herrn Seifer sowie den Darstellern alle Ehre. Fr. Hochberg rechtfertigte das günstige Urteil, das wir nach ihrer Magda gefaßt, vollkommen; besonders das Frauliche der Rolle gelang ihr gut. Fr. Kerner war eine muntere Franziska, den Tellheim gab Herr Lent mit edler Männlichkeit. Die Besetzung des Just mit einem Komiker könnte Bedenken erregen, Herr Lamberg brachte eine angenehme Enttäuschung, er faßte seine Rolle von der ernstesten, also richtigen Seite auf. Herr Bollmann (Nicout de la Marliniere) errang sich durch seine gut studierte und fein charakterisierte Darstellung lebhaften Beifall; es zeugte von gutem Geschmacke, daß er dem Hervorrufe auf offener Szene keine Folge leistete. Herr Seifer war ein lieber Wachtmeister, Herr Gerold (Wirt) wohl etwas zu possenhast. Der herzzerreißende Beifall nach jedem Akte zeigte, daß uns noch nicht jeder Sinn für wahre Kunst verloren gegangen.

„Der G'wissenswurm“. Komödie in vier Aufzügen von Ludwig Anzengruber. Wie „Die Kreuzelschreiber“, so gehört auch „Der G'wissenswurm“ zu jenen Stücken unserer dramatischen Dichtung, die nie veralten werden, denn die unter der Maske der Seelsorge auftretende Erbschleicherei ist leider etwas, das immer neu bleibt. Die Aufführung des mit großem Interesse aufgenommenen Stückes legte aufs neue Zeugnis dafür ab, daß neben den klassischen Stücken die Volksstücke die größten Anforderungen an den Schauspieler stellen und daß Kleinigkeiten hinreichen, den Eindruck empfindlich zu stören. Von den Mitwirkenden waren Fr. Mizzi Lamberg als Horlacherlies und Herr Th. Lamberg als Dusterer am besten. Sie beherrschten die Mundart und gaben sich auch im Spiel mit jener Natürlichkeit, die den Intentionen des Dichters entspricht. Herr Hugo Seifer als Weilhofer hätte das durch die aufgeredeten Seelenqualen Gebrochene aber entschieden deutlicher zum Ausdruck bringen sollen und an Herrn Lent, mit dessen Leistung man sonst einverstanden hätte sein können, stürzte das funkelneue Salontoleriosium. Was die übrigen Mitwirkenden anbelangt, so sah man zwar überall das redliche Bestreben, Gutes zu leisten, aber die Aufführung blieb hinter dem Willen zurück. In.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern ausgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte November.

Am 7. zu Markt Rindberg**, Neutirchen** im Bez. Cilli, Ritz** im Bez. Oberburg, Feldbach**, Wundschuh** im Bez. Umgebung Groz, Vigist** im Bez. Voitsberg, Stainach** im Bez. Frdning, St. Magdalena** im Bez. Hartberg, Knittelfeld**, St. Johann** im Bez. Arnfels, Wolfsberg** im Bez. Wildon, St. Leonhard i. W.-B.** Gölldorf* im Bez. Windischfeistritz, Murau**, Sankt Veit bei Pettau**, Rann**, Cilli**.

Nehmen Sie

täglich ein Bistörgläschen Dr. Sommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommel.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 24. bis einschließlich Sonntag, den 30. Oktober 1910.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Bewölkung, Tagemittel	Niederschlag mm	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden
Montag	738.8	7.6	6.9	6.8	7.1	8.1	8.6	6.5	5.0	10	0.7	vorm. Regen
Dienstag	742.1	6.5	7.8	7.1	7.1	9.5	11.8	6.5	4.0	10	—	
Mittwoch	744.2	5.4	10.0	11.8	9.1	11.0	14.0	4.5	1.1	6	—	
Donnerst.	743.3	4.3	7.6	6.8	6.2	9.2	10.2	3.1	-0.5	10	—	früh Nebel
Freitag	740.4	4.0	10.6	7.9	7.5	11.0	13.5	3.8	0.5	7	—	" "
Samstag	738.4	5.8	11.6	7.1	8.2	12.3	12.6	5.4	1.5	10	—	" "
Sonntag	733.7	7.6	15.8	10.6	11.1	16.5	17.7	5.6	2.5	10	—	

Berson

Gummiabsätze sind doch die besten!
Überall zu haben.

Echte Debrecziner-Würste per Paar 40 Heller empfiehlt **Lisi Paluc**, Postgasse 9.



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Hobacher**, nur **Ferrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Hochfeine Weichkäse

und zwar Imperial, Bterkäse, Lip-tauer und garnierte Tafelkäse versendet franko und per Nachnahme die erstprämierte **Molkerei Deutsch-Jasuit** in Mähren. 4250

Parisiennes

donne leçons et cours pour enfants. Ferrengasse 52, parterre links. 4185

Schön möbl. Zimmer

gassenseitig, zu vermieten. Anzufrag. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts. 4098

WOHNUNG

mit 4 Zimmer und Zugehör ist zu vermieten. Kasinogasse 2. 3498

Fast neuer 4257

Salonrock

für mittelgroßen Herrn billig zu verkaufen. Anfrage in W. d. W.

5 Stück gebrauchte **Schreibmaschine**

tadellos funktionierend, sind billig zu verkaufen bei

Mechaniker Dadien, Marburg, Vitrinhofgasse 22.



Uhrenmacher, Omega, Gentry-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wollram.

Zu verkaufen

ein Besitz mit **Wirtschaftsgebäuden**, bestehend zumeist aus Wiesen, Acker, Wald und Weingarten. (Amerikanische Anlage);

auch 2 **schöne Acker** an der Reichsstraße, neben der Pöbnitzbrücke gelegen, für Baupläze geeignet. Anzufragen bei der Eigentümerin **Rosalie Purget**, Leitersberg. 4187



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe
10 bis 800 K

M. Jäger's Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Eine selbständige verlässliche

Köchin

wird für größeres Haus gesucht. Adresse in der Fern. d. B 4132

Tüchtiger junger

Glasergehilfe

der slowenischen Sprache mächtig, wird sofort dauernd aufgenommen. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich auch in der Kunstverglasung auszubilden. Zuschriften nebst Lohnansprüche sowie Referenzen unter Chiffre „Glasergehilfe“ an die W. d. B. erbeten. 4170

Mieder-Modelle neuester Fassung sind soeben eingelangt.

Besonders empfehlenswerte Formen:

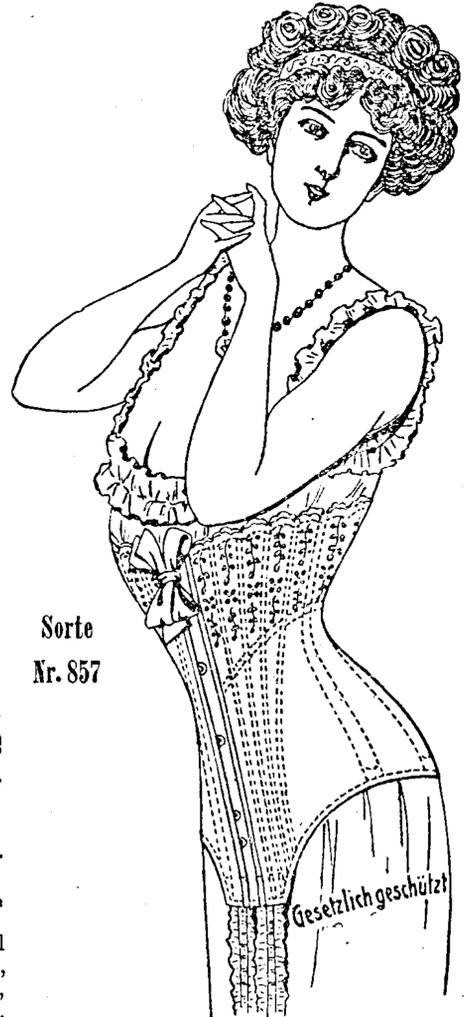


Sorte Nr. 561



Sorte Nr. 743

K. & B.



Sorte Nr. 857

Sorte Nr. 743 **Modell nach der neuesten Mode**

vorne nach oben kurz, im Rücken hoch und unterhalb der Taille recht lang.

Sorte Nr. 561.

Directoire - Modell

halbhoch, kleidet jede Dame äußerst vorteilhaft.

Sorte Nr. 857.

Reizendes Mieder

in modernster Fassung, Oberteil aus wunderbarer Stickerei, sonst aus sehr starken Toile, sehr schön u. äußerst dauerhaft.

Ausserdem reichhaltiges Lager in allen einfachen und feinsten Miedern bis zum Preise von 30 K per Stück.

Gustav Pirchan, Marburg a. D.

Arbeiter!

Hosen, Röcke, Anzüge, Wetterkrägen, Wäsche, Knaben-Steirerhosen, Anzüge, Krägen, Strümpfe, dauerhaft zu mäßigen Preisen bei **Wessiak, Draugasse 4. 4212**

Schwindel!
Kater oder Ähnliches brauchen Sie nicht zu befürchten, wenn Sie die Sparta-Weine trinken: Rheinriesling per Flasche K. 2.40, Mosler K. 2.—, Traminer K. 2.—. Fr. Schutscher, Herrngasse 5.

Feinste Würstwaren
und echte Krainerwürste sind täglich frisch zu haben. Fr. Schutscher, Herrngasse 5.

Feinste Trauheimer Eigenbauweine 1908er
(Niesling) 4255
größeres Quantum abzugeben. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Obstmarkt in Graz
am 3., 4. und 5. November 1910
Keplerstraße Nr. 114.
Eintritt frei.

3757 **Dr. Franz Graf, Bürgermeister.**

Kundmachung

An das konsumierende Publikum!
Wir bringen hiemit zur gefl. Kenntnissnahme, daß vom **10. November l. J.** an Zucker wie folgt verkauft wird:
Stückzucker in ganzen Broden per K. **80** Heller
do. ausgewogen **84** "
Würfelzucker in Kartons **84** "
do. und Zuckermehl ausgewogen **88** "
4258 Die Spezereiwarenhändler Marburgs.

Lernen Sie Maschinenschreiben zu Hause!

Rasch und sicher erlernt man das Maschinenschreiben bei täglicher Übung. **Schreibmaschinenhaus Redves, Graz, Herrngasse 28; Marburg, Tegetthoffstraße 44.** Größte und billigste Bezugsquelle für Schreibmaschinen.

:: Schwein-Häute ::

schmitt- und lochfrei, zahle zu allerhöchsten Preisen. Lieferanten großer Quantitäten erhalten Extra-Bergrütung. **Alex. Rosenberg, Graz, Innenstraße Nr. 31.**

Wohnung

mit 3 Zimmer im 2. Stock ist ab 1. November zu vermieten. **Mellingerstraße 12. 4182**

Abiturient

sucht Instruktionen. Anträge erbeten unter „Subent“ an die **Verw. d. Bl. 4241**

Als lohnender Behelf!

empfehlen sich für jeden Haushalt eine Original **John'sche Voldampf-Waschmaschine**

— Diese sowie alle Artikel für die Dampf- —
— wäscherei im Hause hält stets vorrätig —

Mechaniker Dadieu, Viktringhofgasse 22

Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

- Weiss- u. Leinenwaren
- Herren- u. Damenstoffe
- XX Anzüge XX
- XX Krägen XX
- XX Ulster XX

Palmerstons Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und Salon-Teppiche. .: Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken eigener Erzeugung.

Hemden- u. Blusenflanelle Bardente

:: Blandrucke ::
Oxforte

::: Zephire :::

u. sonstige Waschstoffe in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie Flaumen u. Federn

Kilo von 1.50 K bis 16 K

sowie auch fertige

Plumenaus u. Duchente Gegen Monats- oder Wochenraten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, I. St.

! Korrespondenzkarte genügt!

Keine Filiale. Keine Agenten.



Für die kalten Tage

- Herren-Jagdwesten,
- Herren-Stutzen, :: ::
- :: :: Damen-Jacken,
- Bolero-Jäckchen, ::
- :: :: Himalaya-Röcke

Fabriksniederlage

:: von Original ::
Prof. Dr. G. Jäger

Normal - Unterwäsche

Verkauf nach Original-Preisliste. ::

- - Modewarenhaus - -

J. Kokoschinegg

Tegetthoffstr. 13 Marburg Reiserstr. 1

Mütter kaufen billigst
Soxhlet-Apparate
Sauger, Milchflaschen
Adler-Drog. Karl Wolt
Marburg, Herrngasse.

3700 Damenhemden

von einer Konkursliquidation. Dieselben sind aus dem feinsten Naturchiffon mit Schweizer-Stückeri und Jour solide gearbeitet, werden das Stück um K. 1.85 per Nachnahme versendet. Ferner 2 Tuchent-Überzüge und 6 Polsterüberzüge aus der feinsten Webe in Säumchen genäht alle Größen die ganze Garnitur K. 14.30 sowie Leintücher ohne Naht in denkbar bester Qualität 150 breit, 230 lang, das Stück K. 2.35. Damenhosen aus dem feinsten Chiffon mit echter Schweizer-Stückeri das Stück K. 1.75. **Okkasion-Warenhaus**

Em. ROTHOLZ
Wien VII. Neustiftgasse 77.

Anträge müssen längstens Mittwoch in Wien sein. Preisliste gratis und franko. 3788

Möbliertes großes Zimmer

auch mit separiertem Kabinett, ev. für 2 Personen zu vermieten. **Bürgerstraße 7, 1. Stock. 4259**

Geld-Darlehen

von streng reellem Geldgeber erhalten Personen jeden Standes (auch Damen); mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr monatlicher Abzahlung; **Neurath Edgar, Buda-pest, Josef-Ring 66. A-tourmarke.**

Naturmilchbutter
täglich frisch 10 Pfd. Stoll K. 7.36, Bienenhonig (für Brustleidende) 10 Pfd. Dose 4 K. 66 H. Zur Probe 10 Pfd. 1/2 Butter, 1/2 Honig K. 6.26. Wer einmal bestellt bleibt ständige Kunde. **Josefa Naglera (Verfandth.) in Rozowa, Osterreich. 4249**



Warnung!

Der echte **Macks Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen, welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien, III/1**

Überall erhältlich.

Gute BINDER für Damen, sehr gesund u. äusserst wohlthuend im Gebrauch.

Adler-Drogaria Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Echtes Hammer-Kornbrot
per Loib 52 Heller empfiehlt
Lisi PALUC
Postgasse 9.

Zwei elegant möbliert. Zimmer
jedes mit separatem Eingang, sind mit oder ohne Pension ab 1. November an stabilen Herrn zu vergeben. Zu besichtigen von 12 bis 6 Uhr. Tegetthoffstrasse 36, 1. Stod.

Schöne Villa-Wohnung
3 Zimmer samt Zugehör 1. Stod abgeschlossen, Schmidereggasse 33.

Geld Darlehen
mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch J. Schönfeld, Budapest, VII, Arénatca 66. Retourmarke. 3941

+ Hilfe +
bei Blutstungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückp. erb. 3920

Moderne zwei- und einzimmerige Wohnungen
in der Grünlaasse in Magdalena, parkettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Nassimbeni, Gartengasse. 3557

Elegantes unmöbliertes Zimmer
im 1. Stod, separater Eingang, per sofort. Anfrage Bahstleiner Brauhaus-Restoration Gdh. 3381

Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.

M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu vermieten
Pfarrehofgasse 6.
1 Wohnung im 1. Stod, 2 große Zimmer und Küche.
1 großer Keller, mit bequemer Zufuhr. 3679
Anzufragen bei C. Wübeselbt, Herrngasse 6.

Wichtig für Brautpaare Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Ein Bäcker-Lehrjunge
wird unter guten Bedingungen für Graz gesucht. Anfrage Frau Betti Fersch, Pobercherstrasse 9, part. rechts. Briefliche Anfrage bei W. Schantel, Bäckerei, Altemsgasse 6, Graz. 4230

Zementrohre, Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstrasse 26. 1719

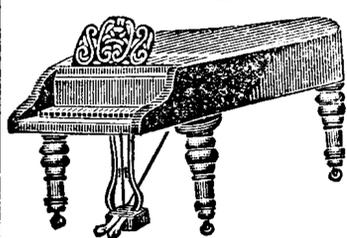
Haus
Zweistödiges 1784
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Im Hause Reiserstrasse 26 ist eine geräumige und abgeschlossene Parterre-Wohnung
an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch
Neubauer's
behörbl. konz. Estkompte-Bureau, Budapest, VIII, Verkoeci utca 18. Retourmarke erbeten. 3991

Für kleine und große **Schulmädchen**
Mittwoch und Samstag nachmittag Handarbeits-Unterricht. Kunststicker-Schule, Postgasse 8, 2. Stod.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstrasse 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstell, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig-Klavier-Orchestrion-Automat.

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Guter bürgerlicher **Mittagstisch**
ist zu haben. Bürgerstrasse 6, part. links. 4219

Einige verschiedenen Zwecken dienende **Werkstätten**
im Hofgebäude Reiserstrasse 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberger Siegelwerke. 3637

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Arnstein, Budapest, Tökölistrasse 34. Retourmarke. 3946

Wohnung
2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, südseitig, ist ab 1. Dezember bezugl. 1. Jänner an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Bauparzelle
in der Nähe der Südbahnwerkstätte zu verkaufen. Preis 3 Kronen per Acker. Tegetthoffplatz 3, 1. Stod, Tür 10. 4168

Im Hause Bismarckstrasse 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene **Wohnung**
frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp., Anfer-Bain-Crepeller
Erfolg für
ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

Kellnerinnen,
Stubenmädchen, Köchinnen, Ladenmädchen, sparsame Hausfrauen etc. etc. kaufen Blusen, Schößen, Kostüme, Schürzen, Unterröcke, Wäsche etc. am besten bei **Dr. Westlat, Domgasse, Ecke Hauptplatz.** Für Anfertigung nach Maß sind hübsche Stoffe, Bargent etc. am Lager. 4212

Sämtliche Neuheiten in Taschentüchern!
für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt.
Gustav Pirchan.
Leintücher!
2 Meter lang R. 2.—, 2.40, 2.80, 2 1/2, Meter lang R. 2.40, 3.—, 3.20, fertige Pöster und Luchente, Federbetten und Überzüge, Handtücher, Bettdecken, Strohsäcke, Tischtücher nur gute Qualitäten empfiehlt **Westlat, Drangasse 4.** 4210

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
Marburg, Herrngasse 10.
Bettfedern!
Damen
Karl Worfche
Marburg, Herrngasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	R. 1.60
1 " graue, geschliffen	2. —
1 " gute, gemischt	2.60
1 " weiße Schleißfedern	4. —
1 " feine, weiße Schleißfedern	6. —
1 " weiße Halbdaunen	8. —
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	10. —
1 " graue Daunen, sehr leicht	7. —
1 " schneeweiße Kaiserflaum	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Manling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpöster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

✠

Maria Wurzer geb. Reichmeyer gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

Josef Wurzer

Haus- und Realitätenbesizers, gew. Gemeinderates der Stadt Marburg etc.

welcher Sonntag den 30. Oktober 1910 um 6 Uhr abends nach langem Leiden im 61. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

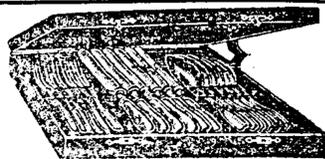
Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 1. November um 2 Uhr nachmittags im Trauerhause, Herrengasse 28, feierlich eingeseget und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigelegt.

Das heil. Requiem wird Mittwoch den 2. November um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 31. Oktober 1910.

Das Haus Nr. 30

in der Tegetthoffstraße ist wegen Übernahme einer Gasthausrealität zu verkaufen. Anfrage beim Besitzer.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Zu vermieten

2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Speis im 1. Stock, Webergasse an ruhige kinderlose Partei. Anzusage, Bitttringhofgasse 11. 4244

Gefunden

alter Ehering, 14 Karat. Gold. M. Jäger, Postgasse. 4253

Zu verkaufen

1 Tisch, 1 Kleiderstod. Tegetthoffstraße 51. 4246

Redegewandte Frau oder Fräulein

zum Privat-Kundenbesuche und Inzasso geeignet, findet gegen gute Bezahlung dauernde Stellung. Bes. sagt die Bero. d. Bl. 4188



H. r fengong-Pendeluhen das Neueste!

M. Jäger's Sohn Postgasse 1.

K. k. Schätzmeister

Welch edler Menschenfreund

wäre geneigt, einem kleinen Gewerbetreibenden 800 Kronen zu leihen gegen gute Verzinsung. zur Unternehmung eines lukrativen Geschäftes. Gefällige Zuschriften an die Bero. d. Bl. unter „Sicher“. 4232

Alle Herrenartikel findet man

in grösster Auswahl im Modenwarenhaus

J. Kokoschinegg Marburg %.

Krawatten, Wäsche, Hüte, Stöcke, Schirme, Handschuhe, Hosenträger, Trikotagen etc.



Privateinzelunterricht

in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben wird **Mietern** von Schreibmaschinen gratis erteilt. Redves, Marburg, Tegetthoffstraße 44. 4205

Geschäftsdienere

wird sofort aufgenommen im Modenwarenhaus **J. Kokoschinegg**. 4239

Wohnung

mit 3 Zimmer und Zugehör ist ab 1. November zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 4156

Commis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Allaga**. Eintritt sofort. 4251

Ein Besitz

mit 14 Joch Grund, davon 4 Joch Wein- u. 4 Joch Obstgarten, 3 Joch junge Weichselbäume, 3 Joch Wald samt Wohn- und Herrenhaus, Kuh- und Schweinstallungen ist wegen Todesfall um 14.000 K. zu verkaufen. 8000 K. können liegen bleiben. Anzusage, Brunnndorf, Duerzgasse 9, zwanzig Minuten von Marburg.

Sparherdzimmer

im Hause Reiserstraße 26 an eine ruhige kinderlose Partei sofort zu vergeben. Anfragen zu richten an **Hrn. Franz Dertuschek**, Stadtbaumeister u. Fabrikant in Leiterberg bei Marburg. 4179

Vorstehhund

verlaufen. Langhaarig, braun, kopiert, hört auf den Namen „Greif“. Gegen Belohnung abzugeben Gutsverwaltung Schleinitz. 4236

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg Postgasse 1, Herrengasse 24.

Wöbl. Zimmer

zu vermieten. Josefasse 3.

Zusammenlegbares Eisenbett

samt Matrazen, gut erhalten preiswert zu verkaufen. Brandgasse 3 im Hof. 4227

Unständ. Person

wird aufs Bett genommen. Tegetthoffstraße 81, 1. Stock. 4245

Gelegenheitskauf!!

Zwei Stück neue, prima Milch-Zentrifugen

sind um 70 und 120 Kr. zu verkaufen. Normaler Verkaufspreis das Doppelte. Mechaniker **Dadien** in Marburg, Bitttringhofgasse Nr. 22.

Damen-Jacken und Paletots

∴ in grösster Auswahl ∴
gegen bequeme Ratenzahlung empfiehlt 4189

Warenhaus Jos. Rosner

nur! Nagystrasse 10, 1. Stock nur!

Keine Filiale, keine Agenten.